



ALEPH GITARRENQUARTETT

Jörg Mainka | „Gefrorene Erinnerungen“ für Gitarrenquartett und Lotusflöten

dedicated to ALEPH Gitarrenquartett

(World premier 2019, Hospitalkirche Stuttgart – 25th anniversary ALEPH Gitarrenquartett),

supported by Musikfond e.V.

deutsch:

Erinnerungen, sagt man, würden fließen. Vom Fluß der Erinnerungen sprechen wir selbst dann, wenn sie punktuell zu sein scheinen, wenn es Erinnerungen an einen Augenblick sind. Wenn im Fluß der bewegten Bilder eines angehalten wird, sagt man, es wird eingefroren: Freeze.

Das Glissando auf der Gitarre ist nicht unbeeinträchtigt. Die Bünde bremsen, unterteilen. Es ist daher mit einem einzigen Anzupfen auch nur von kurzer Dauer. Ich frage die vier Gitarristen des Aleph Quartetts, ob sie bereit wären, den Klang ihres Gitarrenspiels durch vier Lotusflöten zu ergänzen und sie willigen ein. Die Lotusflöte ist geradezu charakterisiert durch ihr stufenloses Glissando, andererseits ist die genaue diskrete Tonhöhe einer Skala das Problem der Zugflöte.

Das unterschiedliche Verhältnis der Gitarre und der Lotusflöte zum Glissando ist ein klanglich-technischer Aspekt. Ebenso stark aber ist die unterschiedliche Aura, die beide Instrumente mitbringen.

Erinnerungen an Tage in einer warmen, ja heißen Umgebung begleiten mich bei der Arbeit. Gefrorene Erinnerungen an heiße Tage. Gegensätze bilden sich heraus: heiß und kalt (die Temperaturgegensätze), Gitarre und Flöte (die unterschiedliche Aura der beiden Instrumenten) und schließlich ihre unterschiedlichen Glissandi.

Ich recherchiere den geplanten Titel „Gefrorene Erinnerungen“ und stoße dabei auf den Roman Der gefrorene Mann des baskischen Autors Joseba Sarrionandia: „Gaio, der baskische Krankenpfleger, friert ein. Nicht im wörtlichen Sinne – er verliert Sprache und Erinnerung. Stumm sitzt er am Fenster und starrt hinaus in den Regen.“

Sarrionandia stellt seinem Roman drei Zitate voran, darunter jenes von Paulo Zetzan:

»Wir alle, ob Lebewesen oder Dinge, sind nicht viel mehr als Reste der Sonnenwärme, Erinnerungen der Sonne, Rückstände von auf der kalten Haut der Erde entzündeten Streichhölzern.«

Paulo Zetzan, Impressionen

Es geht um Erinnerungen – in diesem Stück und in meinen Stücken der letzten Jahre.

Seit einigen Jahren arbeite ich an einem Zyklus, der Werke der verschiedensten Besetzungen miteinander verbindet. Die Verbindung besteht darin, dass die einzelnen Stücke immer wieder Situationen aus Werken anderer Besetzungen aufgreifen, sie neu beleuchten, sie aus einer bestimmten Richtung erreichen und aus ihnen heraus eine neue Perspektive entwickeln. Fast ist es so, als würde ich mir selbst zuhören, um dann wieder in die Rolle des Erzählers zu wechseln und die Geschichte ein wenig oder sehr anders zu erzählen – memory talk. Bruchstücke erscheinen erneut in einem anderen Kontext und aus einem anderen Blickwinkel, auch in einem anderen dramaturgischen Verlauf. Es entsteht eine Art musikalischer Roman über viele Stücke mit verschiedenen Besetzungen hinweg. Kammer-Musik, work in progress für wechselnde und wachsende Besetzungen heißt der Zyklus, der im September des vergangenen Jahres mit der Uraufführung meiner Orchesterkomposition Cloud-Castle [mit 5 Saiten] seine vorläufig größte Besetzung erreicht hat, und dem mit Gefrorene Erinnerungen ein weiterer Baustein hinzugefügt wird.

Ich danke dem Aleph Gitarrenquartett für die wunderbare Zusammenarbeit während der Entstehung und in der Interpretation des Stückes.

Jörg Mainka